

Beiblatt Violine

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Violine, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Violine“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

1. PRÜFUNGEN

ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe

1. Zwei Stücke (auch Einzelsätze) unterschiedlichen Charakters, wenn möglich mit Begleitung, im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.
2. Tonleitern und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Zu beachten:

- Der Zeitpunkt des Übertrittes in die nächste Stufe obliegt dem Ermessen der Lehrkraft und richtet sich danach, wann die Reife für die weiteren Ausbildungsstufen und deren Bewältigung in angemessener Zeit gegeben ist. Dies hängt nicht in erster Linie vom Alter, sondern vor allem von der persönlichen und musikalischen Reife der Schülerin/ des Schülers ab.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Beherrschung der Grundhaltung (grundsätzlich richtige Haltung von Instrument und Bogen)
- Ein bis zwei Grundgriffarten in der ersten Lage
- Beherrschung folgender Grundstricharten: Detaché, Legato

Stücke zur Orientierung:

- Andrea Holzer-Rhomberg: Fiedelmax – Der große Auftritt Band 1
- Catherine Colledge: Waggon Wheels
- Kathy Blackwell: Fiddle Time Joggers, Fiddle Time Runners
- Elma u. Erich Doflein: Musik für Violine und Klavier I
- Zeitgenössisches Stück: Wolfram Wagner (1998) – Leichte Sonatine für Geige und Klavier

ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe

1. Eine Durtonleiter nach freier Wahl inklusive Lagenwechsel über zwei Oktaven in zwei verschiedenen Stricharten sowie der dazugehörige Dreiklang, auswendig.
2. Prima Vista
3. Eine Etüde
4. Mindestens zwei (Vortrags-)Stücke freier Wahl (z.B. ein Satz eines Violinkonzertes, Konzertstück, Charakterstück, ein Satz aus einer Sonatine oder Suite etc.)
5. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen aus zwei verschiedenen Stilepochen stammen und unterschiedliche Charaktere haben.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Auswendigspielen kann Prima Vista ersetzen.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Beherrschung aller Grundgriffarten in der 1. Lage
- 1. bis 3. Lage
- Beginn des Vibratos
- Erweiterung der Stricharten (z.B. staccato, spiccato, martellato)

Stücke zur Orientierung:

- Etüden: Robert Pracht – Neue Violinetüden op.15 Band 3
- Konzerte: Oskar Rieding – Air Varie op. 23 Nr. 3; Friedrich Seitz – Violinkonzert G-Dur op.13; Antonio Vivaldi – Konzert in G-Dur op.3 Nr.3
- Vortragsstücke: Ezra Jenkinson – Elfentanz; Alberto Curci – Ciarda
- Zeitgenössisches Stück: Ferdinand Weiss – 5 Pezzettini, Postludio

ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

1. Drei Dur- oder Molltonleitern (siehe Tonleiterübungen Carl Flesch – Das Skalensystem) nach freier Wahl über drei Oktaven, auswendig, die Auswahl einer Tonleiter erfolgt durch die Kommission, mit dazugehörigen Dreiklängen in zwei verschiedenen Stricharten (Bogeneinteilung)
2. Prima Vista
3. Eine Etüde
4. Mindestens zwei (Vortrags-)Stücke freier Wahl (z.B. ein Satz eines Violinkonzertes, Konzertstück, Charakterstück, ein Satz aus einer Sonate oder Suite etc.)
5. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen aus zwei verschiedenen Stilepochen stammen und unterschiedliche Charaktere haben.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Auswendigspielen kann Prima Vista ersetzen.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Ausbau des Lagenspiels

- Ausbau spezifischer Stricharten wie z.B. fliegendes Staccato
- Doppelgriffspiel
- Flexible Tongebung und dynamische Bandbreite als musikalisches Ausdrucksmittel

Stücke zur Orientierung:

- Etüden: Heinrich Ernst Kayser – Etüden op. 20 (ab Nr. 25); Jacques Féréol Mazas – Etudes brillantes op. 36; Rodolphe Kreutzer - 42 Etüden.
- Konzerte: Johann Sebastian Bach – Konzert a-Moll; Giovanni Battista Viotti – Konzert Nr. 23 G-Dur; Charles de Bériot – Concerto Nr.9 a-Moll
- Vortragsstücke: Antonin Dvořák – Sonatine in G-Dur op.100; Béla Bartók – Rumänische Volkstänze; Georg Friedrich Händel – Sechs Sonaten für Violine und Basso continuo
- Zeitgenössisches Stück: Werner Pirchner – Shalom für Violine Solo PWV 30A; György Kurtág – Tre pezzi

ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

1. Mindestens drei (Vortrags-)Stücke freier Wahl (mind. ein Satz eines Violinkonzertes)
2. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 14 Minuten

Zu beachten:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein. Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilepochen und möglichst ein Stück aus dem Bereich Neuer Musik beinhalten. Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Die Vortragsstücke sollen das Verständnis der verschiedenen Stilepochen und deren Musizierstil zeigen.
- Zumindest ein Stück der Prüfung muss auswendig vorgetragen werden.
- Kammermusik- bzw. Ensemblestück: Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

Stücke zur Orientierung:

- Konzerte: Wolfgang Amadeus Mozart – Violinkonzerte G-Dur, D-Dur, A-Dur; Max Bruch – 1. Violinkonzert g-Moll op.26; Ludwig Spohr – Violinkonzert Nr. 2 d-Moll
- Vortragsstücke: Johann Sebastian Bach – Solosonaten für Violine; Ludwig van Beethoven – Sonate Nr. 5 F-Dur op.24 „Frühlingssonate“; Gaetano Pugnani-Kreisler – Präludium und Allegro
- Zeitgenössisches Stück: Helmut Schmidinger – „... was uns anrührt dich und mich ...“ Sieben Verhältnisse für Violine und Klavier nach Versen von Rainer Maria Rilke

2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

- Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.
- Das zusätzliche Vortragen eines Stückes auf der **Viola** ist willkommen und besonders zu bewerten.

Referenzlisten auf www.musikschulmanagement.at (werden laufend ergänzt)

- KOMU-Lehrplan Online-Literaturteil
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerkes
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA

ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Das Prima-Vista-Stück soll vier bis acht Takte umfassen und melodisch und rhythmisch leicht fassbar sein. Zu empfehlen sind Stücke in Dur-Tonarten in der ersten Lage bis max. 2 b und max. 2 #. Der Rhythmus kann Viertelnoten, Achtelnoten, halbe Noten, punktierte halbe Noten sowie die entsprechenden Pausen enthalten.

ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Das Prima-Vista-Stück soll acht bis sechzehn Takte umfassen. Zu empfehlen sind Stücke in Dur- oder Molltonarten bis max. 3 b und max. 3 #. Abwechselnde Rhythmen sind erwünscht. Das Stück kann als schwierigste Rhythmen punktierte Achtelnoten und auch Synkopen enthalten. Außerdem können schon Lagenwechsel bis in die dritte Lage vorkommen.

4. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

Violine

Musikrepertoire. Das Vermitteln eines möglichst weiten musikalischen Horizonts, eines breiten Angebots an Stilen und Spieltechniken historischer und zeitgemäßer Musik, sollten zentrale Grundanliegen sein. (Punkt 1)

Musizierformen. Um eine bestmögliche musikalische Entwicklung zu ermöglichen, sollten die SchülerInnen zu einem möglichst frühen Zeitpunkt der Instrumentalausbildung in eine Ensemblesituation eingebunden werden. (Punkt 2)

Körper und Instrument. Körper, Technik und Instrument sollen ein Ganzes werden: Körpergerechte Haltung und Spieltechnik, Gestaltung der Körperbewegung mit dem Instrument, permanente individuelle Anpassung der Haltung, speziell in der Wachstumsphase, und intensive Wahrnehmung von Spannung und Entspannung. (Punkt 5)

Beiblatt *Viola*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Viola, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Viola“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

1. PRÜFUNGEN

ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe

1. Zwei Stücke (auch Einzelsätze) unterschiedlichen Charakters, wenn möglich mit Begleitung, im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Zu beachten:

- Der Zeitpunkt des Übertrittes in die nächste Stufe obliegt dem Ermessen der Lehrkraft und richtet sich danach, wann die Reife für die weiteren Ausbildungsstufen und deren Bewältigung in angemessener Zeit gegeben ist. Dies hängt nicht in erster Linie vom Alter, sondern vor allem von der persönlichen und musikalischen Reife der Schülerin/ des Schülers ab.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Beherrschung der Grundhaltung (grundsätzlich richtige Haltung von Instrument und Bogen)
- Ein bis zwei Grundgriffarten in der ersten Lage
- Beherrschung folgender Grundstricharten: Detaché, Legato

Stücke zur Orientierung:

- Catherine Colledge: Waggon Wheels
- Kathy Blackwell: Viola Time Joggers, Viola Time Runners
- Dowani: Easy pieces for Viola and Piano, Album 1 und Album 2
- Zeitgenössisches Stück: Tristan Schulze – Ein Besuch im Wiener Prater

ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe

1. Eine Durtonleiter nach freier Wahl inklusive Lagenwechsel über zwei Oktaven in zwei verschiedenen Stricharten sowie der dazugehörige Dreiklang, auswendig.
2. Prima Vista
3. Eine Etüde
4. Mindestens zwei (Vortrags-)Stücke freier Wahl (z.B. ein Satz eines Violakonzertes, Konzertstück, Charakterstück, ein Satz aus einer Sonatine oder Suite etc.)
5. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen aus zwei verschiedenen Stilepochen stammen und unterschiedliche Charaktere haben.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Auswendigspielen kann Prima Vista ersetzen.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Beherrschung aller Grundgriffarten in der 1. Lage
- 1. bis 3. Lage
- Beginn des Vibratos
- Erweiterung der Stricharten (z.B. staccato, spiccato, martellato)

Stücke zur Orientierung:

- Etüden: Robert Pracht – Neue Bratschen Etüden Heft 3
- Konzert: Georg Philipp Telemann – Konzert in G-Dur; George Perlmann – Israeli Concertino
- Vortragsstücke: Georg Friedrich Händel – Sonate in C-Dur; Ezra Jenkinson – Elfentanz; Benedetto Marcello – Sonate in G-Dur
- Zeitgenössisches Stück: Harald Genzmer – Sonatine für Viola und Klavier

ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

1. Drei Dur- oder Molltonleitern (siehe Tonleiterübungen Carl Flesch – Das Skalensystem) nach freier Wahl über drei Oktaven, die Auswahl einer Tonleiter erfolgt durch die Kommission, auswendig, mit dazugehörigen Dreiklängen in zwei verschiedenen Stricharten (Bogeneinteilung)
2. Prima Vista
3. Eine Etüde
4. Mindestens zwei (Vortrags-)Stücke freier Wahl (z.B. ein Satz eines Violakonzertes, Konzertstück, Charakterstück, ein Satz aus einer Sonate oder Suite etc.)
5. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen aus zwei verschiedenen Stilepochen stammen und unterschiedliche Charaktere haben.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Auswendigspielen kann Prima Vista ersetzen.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Ausbau des Lagenspiels
- Ausbau spezifischer Stricharten wie z.B. fliegendes staccato
- Doppelgriffspiel
- Flexible Tongebung und dynamische Bandbreite als musikalisches Ausdrucksmittel

Stücke zur Orientierung:

- Etüden: Rodolphe Kreutzer – 42 Etüden; Franz Anton Hoffmeister – 12 Etüden op.86
- Vortragsstücke: Johann Wenzel Kalliwoda – 6 Nocturnes für Viola und Piano op.186; Karl Stamitz – Sonate in D-Dur; Gaetano Brunetti – Sonate in D-Dur
- Konzerte: Carl Friedrich Zelter – Konzert in Es-Dur; Henri Casadesus – Viola Konzert c-Moll (im Stile Johann Christian Bach)
- Zeitgenössisches Stück: Heinrich Gattermeyer – 6 Grottesken op. 108/1

ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

1. Mindestens drei (Vortrags-)Stücke freier Wahl (mind. ein Satz eines Violakonzertes)
2. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 14 Minuten

Zu beachten:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein. Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilepochen und möglichst ein Stück aus dem Bereich Neuer Musik beinhalten. Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Die Vortragsstücke sollen das Verständnis der verschiedenen Stilepochen und deren Musizierstil zeigen.
- Zumindest ein Stück der Prüfung muss auswendig vorgetragen werden.
- Kammermusik- bzw. Ensemblestück: Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

Stücke zur Orientierung:

- Vortragsstücke: Johann Sebastian Bach – Cellosuiten BWV 1007-1012 für Viola; Georg Philipp Telemann – Fantasien; Max Bruch – Romanze F-Dur; Paul Hindemith – Trauermusik
- Konzerte: Carl Stamitz – Konzert in B-Dur; Franz Anton Hoffmeister – Violakonzert in D-Dur
- Zeitgenössisches Stück: Garth Knox – Viola spaces

2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

- Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.

Referenzlisten auf www.musikschulmanagement.at (werden laufend ergänzt)

- KOMU-Lehrplan Online-Literaturteil
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerkes
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA

ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Das Prima-Vista-Stück soll vier bis acht Takte umfassen und melodisch und rhythmisch leicht fassbar sein. Zu empfehlen sind Stücke in Dur-Tonarten in der ersten Lage bis max. 2 b und max. 2 #. Der Rhythmus kann Viertelnoten, Achtelnoten, halbe Noten, punktierte halbe Noten sowie die entsprechenden Pausen enthalten.

ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Das Prima-Vista-Stück soll acht bis sechzehn Takte umfassen. Zu empfehlen sind Stücke in Dur- oder Molltonarten bis max. 3 b und max. 3 #. Abwechselnde Rhythmen sind erwünscht. Das Stück kann als schwierigste Rhythmen punktierte Achtelnoten und auch Synkopen enthalten. Außerdem können schon Lagenwechsel bis in die dritte Lage vorkommen.

4. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

Viola

Musikrepertoire. Die SchülerInnen sollen im Laufe der Ausbildung mit verschiedenen Stilepochen, Strömungen und Gattungen vertraut gemacht werden (stilistische Vielfalt), wobei auf eine Ausgewogenheit zwischen der inhaltlichen Breite und einer den SchülerInnen entgegenkommenden Schwerpunktsetzung zu achten ist. (Punkt 1)

Musizierformen. Das Musizieren im Ensemble und das kammermusikalische Musizieren sollen in unterschiedlichen Besetzungsvarianten von Beginn an in den Unterricht integriert werden. Dadurch werden insbesondere das Hörvermögen und das Rhythmusgefühl geschult, aber auch die soziale Integration gefördert. (Punkt 2)

Lernvoraussetzungen. Durch die Entwicklung der letzten Jahre im Instrumentenbau sowie einer großen Literaturerweiterung ist der Beginn grundsätzlich ab dem 5. Lebensjahr möglich. (Punkt 3)

Körper und Instrument. Körper, Technik und Instrument sollen ein Ganzes werden: Körpergerechte Haltung und Spieltechnik, Gestaltung der Körperbewegung mit dem Instrument, permanente individuelle Anpassung der Haltung, speziell in der Wachstumsphase, und intensive Wahrnehmung von Spannung und Entspannung. (Punkt 5)

Beiblatt *Violoncello*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Violoncello, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Violoncello“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

1. PRÜFUNGEN

ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe

1. Zwei Stücke (auch Einzelsätze) unterschiedlichen Charakters, wenn möglich mit Begleitung, im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Zu beachten:

- Der Zeitpunkt des Übertrittes in die nächste Stufe obliegt dem Ermessen der Lehrkraft und richtet sich danach, wann die Reife für die weiteren Ausbildungsstufen und deren Bewältigung in angemessener Zeit gegeben ist. Dies hängt nicht in erster Linie vom Alter, sondern vor allem von der persönlichen und musikalischen Reife der Schülerin/ des Schülers ab.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Beherrschung der Grundhaltung (grundsätzlich richtige Haltung von Instrument und Bogen)
- Enge und gestreckte Griffstellung in der ersten Lage
- Beherrschung folgender Grundstricharten: Detaché, Legato

Stücke zur Orientierung:

- Hermann Regner „Mein Lieblingslied von gestern“ (1994)
- William Henry Squire: Petits Morceaux op. 16
- Bohuslav Martinů: Suite Miniature
- Katherine and Hugh Colledge: Waggon Wheels

ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe

1. Eine Durtonleiter nach freier Wahl inklusive Lagenwechsel über zwei Oktaven in zwei verschiedenen Stricharten sowie der dazugehörige Dreiklang, auswendig.
2. Prima Vista
3. Eine Etüde
4. Mindestens zwei (Vortrags-)Stücke freier Wahl (z.B. ein Satz eines Violoncellokonzertes, Konzertstück, Charakterstück, ein Satz aus einer Sonatine oder Suite etc.)
5. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen aus zwei verschiedenen Stilepochen stammen und unterschiedliche Charaktere haben.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Auswendigspielen kann Prima Vista ersetzen.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- 1. bis 4. Lage
- Beginn des Vibratos
- Erweiterung der Stricharten (z.B. staccato, spiccato, martellato)

Stücke zur Orientierung:

- Etüden: Sebastian Lee – 40 leichte Etüden op.70; Friedrich Dotzauer – 113 Etüden Band 1
- Vortragsstücke: Berthold Hummel – Suite für Violoncello und Klavier op. 19a; Paul Hindemith – 3 kleine Stücke; Jean Battista Breval – Sonate C-Dur; Giovanni Battista Cirri – Sonata C-Dur
- Konzerte: Jean-Baptiste Bréval – Concertino I in F-Dur; Oskar Rieding – Concerto in h-Moll, op. 35
- Zeitgenössisches Stück: Eduard Pütz – Short Stories, 10 kleine Stücke für Cello und Klavier (1994)

ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

1. Drei Dur- oder Molltonleitern (siehe: R.L. Feuillard – Tägliche Übungen) nach freier Wahl über drei Oktaven, die Auswahl einer Tonleiter erfolgt durch die Kommission, auswendig, mit dazugehörigen Dreiklängen in zwei verschiedenen Stricharten (Bogeneinteilung)
2. Prima Vista
3. Eine Etüde
4. Mindestens zwei (Vortrags-)Stücke freier Wahl (z.B. ein Satz eines Violoncellokonzertes, Konzertstück, Charakterstück, ein Satz aus einer Sonate oder Suite etc.)
5. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen aus zwei verschiedenen Stilepochen stammen und unterschiedliche Charaktere haben.

- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Auswendigspielen kann Prima Vista ersetzen.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Ausbau des Lagenspiels
- Ausbau spezifischer Stricharten
- Doppelgriffspiel
- Flexible Tongebung und dynamische Bandbreite als musikalisches Ausdrucksmittel

Stücke zur Orientierung:

- Etüden: David Popper – 10 mittelschwere Etüden op.76/2; Friedrich Dotzauer – 113 Etüden Band 2
- Vortragsstücke: Camille Saint-Saëns – Allegro appassionato op.43; David Popper – Gavotte Nr. 2; Daniel van Goens – Tarantella oder Scherzo op. 12
- Konzerte: Matthias Georg Monn – Cellokonzert g-Moll; Antonio Vivaldi – Konzert a-Moll PV 24; Georg Goltermann – Konzert Nr.4 G-Dur, op.65
- Zeitgenössisches Stück: Tristan Schulze – Bulgarisch, Tristan Schulze – Tango

ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

1. Mindestens drei (Vortrags-)Stücke freier Wahl (mind. ein Satz eines Violoncellokonzertes)
2. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Auftritt: 14 Minuten

Zu beachten:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein. Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilepochen und möglichst ein Stück aus dem Bereich Neuer Musik beinhalten. Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Die Vortragsstücke sollen das Verständnis der verschiedenen Stilepochen und deren Musizierstil zeigen.
- Zumindest ein Stück der Prüfung muss auswendig vorgetragen werden.
- Kammermusik- bzw. Ensemblestück: Bei der Abschlussprüfung – GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

Stücke zur Orientierung:

- Konzerte: Joseph Haydn – Konzert Nr.1 in C-Dur; Camille Saint-Saëns – Cello Concerto Nr.1
- Vortragsstücke: Johannes Brahms – Sonate für Cello und Klavier e-Moll, op.38
- Robert Schumann – Fantasiestücke op.73; Johann Sebastian Bach – Suiten für Violoncello solo
- Zeitgenössisches Stück: Giovanni Sollima – Alone per violoncello solo

2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

- Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.

Referenzlisten auf www.musikschulmanagement.at (werden laufend ergänzt)

- KOMU-Lehrplan Online-Literaturteil
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerkes
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA

ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Das Prima-Vista-Stück soll vier bis acht Takte umfassen und melodisch und rhythmisch leicht fassbar sein. Zu empfehlen sind Stücke in Dur-Tonarten in der ersten Lage bis max. 2 b und max. 2 #. Der Rhythmus kann Viertelnoten, Achtelnoten, halbe Noten, punktierte halbe Noten sowie die entsprechenden Pausen enthalten.

ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Das Prima-Vista-Stück soll acht bis sechzehn Takte umfassen. Zu empfehlen sind Stücke in Dur- oder Molltonarten bis max. 3 b und max. 3 #. Abwechselnde Rhythmen sind erwünscht. Das Stück kann als schwierigste Rhythmen punktierte Achtelnoten und auch Synkopen enthalten. Außerdem können schon Lagenwechsel in den Halslagen vorkommen.

4. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

Violoncello

Musikrepertoire. Basierend auf einem natürlichen Zugang zum Cellospiel sollte es den SchülerInnen ermöglicht werden, verschiedene Stilepochen, stilistische Vielfalt, unterschiedliche Gattungen und die breite Einsatzmöglichkeit des Instrumentes kennen zu lernen. Eine Balance zwischen inhaltlicher Breite und individueller Schwerpunktsetzung sollte gesucht werden. Das Violoncello bietet eine große Bandbreite an Einsatzmöglichkeiten – als Bassbegleitung, in der Kammermusik, im Orchester und als Soloinstrument. (Punkt 1)

Musizierformen. Um eine bestmögliche musikalische Entwicklung zu ermöglichen, sollten die SchülerInnen zu einem möglichst frühen Zeitpunkt der Instrumentalausbildung in eine Ensemblesituation eingebunden werden. (Punkt 2 bei Violine)

Körper und Instrument. Ein der Körpergröße angepasstes Instrument und ein passender Bogen sind die wichtigsten Grundlagen. Eine der Körpergröße entsprechende Sitzgelegenheit und ein Cellobrett müssen vorhanden sein. (Punkt 5)

Beiblatt *Kontrabass*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Kontrabass, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Kontrabass“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

1. PRÜFUNGEN

ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe

1. Zwei Stücke (auch Einzelsätze) unterschiedlichen Charakters, wenn möglich mit Begleitung, im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Zu beachten:

- Der Zeitpunkt des Übertrittes in die nächste Stufe obliegt dem Ermessen der Lehrkraft und richtet sich danach, wann die Reife für die weiteren Ausbildungsstufen und deren Bewältigung in angemessener Zeit gegeben ist. Dies hängt nicht in erster Linie vom Alter, sondern vor allem von der persönlichen und musikalischen Reife der Schülerin/ des Schülers ab.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Eine Lage gegriffen* und „Ausflüge“ in andere Lagen durch Flageolettspiel (* es gibt verschiedene Ansätze, in welcher Lage begonnen wird)
- Verschiedene Notenwerte im Auf und Abstrich; gleiche Notenwerte gebunden

Stücke zur Orientierung:

- Sheela Nelson: Right from the Start
- Dirk Starkhof: Eine Katze auf der Matratze
- Stefan Schäfer: Small World

ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG - BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe

1. Eine Durtonleiter nach freier Wahl inklusive Lagenwechsel über zwei Oktaven in zwei verschiedenen Stricharten, sowie der dazugehörige Dreiklang, auswendig.
2. Prima Vista
3. Eine Etüde

4. Mindestens zwei (Vortrags-)Stücke freier Wahl (z.B. ein Konzertstück, Charakterstück, ein Satz aus einer Sonatine oder Suite etc.)
5. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten
Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen aus zwei verschiedenen Stilepochen stammen und unterschiedliche Charaktere haben.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Auswendigspielen kann Prima Vista ersetzen.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Ausweitung des Lagenspiels
- Unterschiedliche Notenwerte auf einem Bogen, angehängte Noten, Bogenvibrato

Stücke zur Orientierung:

- Konzertstück: Benedetto Marcello – Sonata e-Moll
- Übungsstücke: Aus: Tony Osborne – The Really easy Bass Book: 12,13,14; Aus: Tony Osborne – A Jungle Jamborre: ab Nr. 16
- Übungsstücke: Ludwig Streicher – Mein Musizieren auf dem Kontrabass Band 1,2
- Zeitgenössisches Stück: Hermann Regner – Kontra Spaß

ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

1. Drei Dur- oder Molltonleitern (siehe: VADEMECUM for Double Bass von George Vance, Carl Fischer Verlag) nach freier Wahl über zwei Oktaven, die Auswahl einer Tonleiter erfolgt durch die Kommission, auswendig, mit dazugehörigen Dreiklängen in zwei verschiedenen Stricharten (Bogeneinteilung)
2. Prima Vista
3. Eine Etüde
4. Mindestens zwei (Vortrags-)Stücke freier Wahl (z.B. ein Konzertstück, Charakterstück, ein Satz aus einer Sonate oder Suite etc.)
5. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten
Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen aus zwei verschiedenen Stilepochen stammen und unterschiedliche Charaktere haben.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.
- Auswendigspielen kann Prima Vista ersetzen.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Halbe bis 5. Lage; Ausflüge in die 6. Lage, Ausflüge in die Daumenlage
- Ansätze von Vibrato
- Unterschiedliche Artikulationen: detaché, portato, staccato, Bindungen über mehr als zwei Saiten

Stücke zur Orientierung:

- Konzertstücke: Camille Saint-Saëns – Der Elefant; Arcangelo Corelli – Sonate d-Moll;
- Etüden: Rodolphe Kreutzer – Achtzehn Etüden für Kontrabass; Franz Simandl – 30 Etüden
- Übungsstücke: Ludwig Streicher – Mein Musizieren auf dem Kontrabass Band 3,4
- Zeitgenössisches Stück: Stefan Schäfer – Ladies Choice

ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

1. Mindestens drei (Vortrags-) Stücke freier Wahl
2. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 14 Minuten

Zu beachten:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein. Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilepochen und möglichst ein Stück aus dem Bereich Neuer Musik beinhalten. Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Die Vortragsstücke sollen das Verständnis der verschiedenen Stilepochen und deren Musizierstil zeigen.
- Zumindest ein Stück der Prüfung muss auswendig vorgetragen werden.
- Kammermusik- bzw. Ensemblestück: Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

Stücke zur Orientierung:

- Konzertstücke: Domenico Dragonetti – Solo in D; Domenico Dragonetti – Andante und Rondo in D; Henry Eccles – Sonata in g-Moll
- Zeitgenössisches Stück: Paul Breuer – Sonatine; Wolfram Wagner – Humoreske

2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

- Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.

Referenzlisten auf www.musikschulmanagement.at (werden laufend ergänzt)

- KOMU-Lehrplan Online-Literaturteil
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerkes
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA

ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Das Prima-Vista-Stück soll vier bis acht Takte umfassen und melodisch und rhythmisch leicht fassbar sein. Zu empfehlen sind Stücke in Dur-Tonarten bis max. 2 b und max. 2 #, in einem Tonumfang bis d1. Der Rhythmus kann Viertelnoten, Achtelnoten, halbe Noten, punktierte halbe Noten sowie die entsprechenden Pausen enthalten.

ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Das Prima-Vista-Stück soll acht bis sechzehn Takte umfassen. Zu empfehlen sind Stücke in Dur- oder Molltonarten bis max. 3 b und max. 3 #, in einem Tonumfang bis g1. Das Stück kann als schwierigste Rhythmen punktierte Achtelnoten und auch Synkopen enthalten.

4. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN Kontrabass

Musikrepertoire. Die SchülerInnen sollen im Laufe der Ausbildung mit verschiedenen Stilepochen, Strömungen und Gattungen vertraut gemacht werden (stilistische Vielfalt), wobei auf eine Ausgewogenheit zwischen der inhaltlichen Breite und einer den SchülerInnen entgegenkommenden Schwerpunktsetzung zu achten ist. (Punkt 1)

Musizierformen. Das Musizieren im Ensemble und das kammermusikalische Musizieren sollen in unterschiedlichen Besetzungsvarianten von Beginn an in den Unterricht integriert werden. Dadurch werden insbesondere das Hörvermögen und das Rhythmusgefühl geschult, aber auch die soziale Integration gefördert. (Punkt 2)

Körper und Instrument. Um Überbelastungen sowie Haltungs- und Spielschäden vorzubeugen ist besonders zu achten auf: ergonomisch geformte Kinderbässe, ergonomisch geformte Kinderbögen, ergonomische Sessel, Basshocker, Kindersaiten für tiefe Streichinstrumente. (Punkt 5)

Prüfungsprotokoll Streichinstrumente

SJ

Elementarprüfung JUNIOR / E-U **

Erste Übertrittsprüfung BRONZE / U-M

Abschlussprüfung GOLD / O

Zweite Übertrittsprüfung SILBER / M-O

1. Angaben zur Person

Name SchülerIn: _____ Geb. Datum: _____

Instrument: _____

HF-Lehrkraft: _____

Musikschule: _____

Absolvierte musikpraktische
Ergänzungsfächer

z.B. Ensemble, Kammermusik, Orchester, Chor, Percussiongruppe, Projekte

2. Mitglieder der Prüfungskommission nach Bedarf erweitern

Name	Schule/Institution	Fach/Fächer/Funktion/Anmerkung
Vorsitz:		
Hauptfachlehrkraft:		
Fachkundige/r BeisitzerIn:		
Externe/r fachkundige/r BeisitzerIn:		

3. Anrechnung von Wettbewerben (siehe Prüfungsordnung Anhang 8. Gilt nicht für Abschlussprüfungen.)

PLM Solo PLM Ensemble VM-Wettbewerb podium.jazz.pop.rock

Instrument: _____ Instrument: _____

Datum und Ort: _____ Datum und Ort: _____

Ergebnis: _____ Ergebnis: _____

(Bitte eine Kopie der Wettbewerbsurkunden dem Prüfungsprotokoll anheften!)

4. Technik (laut fachspezifischen Beiblättern)

Tonleiterspiel & leichtes Blattlesen bei Elementarprüfung: im Unterricht absolviert (ankreuzen HFL)

Tonleitern & Dreiklänge (auswendig)

<input type="checkbox"/>	Durtonleiter/Dreiklang	<input type="checkbox"/>	Molltonleiter/Dreiklang
<input type="checkbox"/>	Durtonleiter/Dreiklang	<input type="checkbox"/>	Molltonleiter/Dreiklang

Zwei Stricharten _____

Prima Vista _____

Anmerkungen Kommission _____

5. Prüfungsprogramm (laut fachspezifischen Beiblättern)

	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
Ensemble- bzw. Kammermusik- bzw. Bandstück	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil

Besetzung Kammermusikstück/Ensemblestück/Bandstück:

Anmerkung zu zusätzlichem Auswendigspiel, Eigenkomposition, Improvisation, kreativer Eigenleistung:

Weitere Anmerkungen:

6. Prüfungsergebnis

Ergebnis des Musikkundetests:	_____
Ergebnis der praktischen Hauptfachprüfung:	_____
Gesamtergebnis (Prädikat):	_____

Ort u. Datum der Prüfung:

Vorsitzende/r und/oder weitere Kommissionsmitglieder

Das Gesamtergebnis ist ein Prädikat und setzt sich aus der Benotung des Musikkundetests und der praktischen Hauptfachprüfung zusammen. Für die Prädikate gilt die Tabelle der Prüfungsbeurteilung in der Prüfungsordnung auf Seite 5.

Notenskala: Sehr gut, Gut, Befriedigend, Genügend, Nicht genügend

Gesamtergebnis (Prädikat): ausgezeichneter Erfolg, sehr guter Erfolg, guter Erfolg, mit Erfolg, nicht bestanden

** Protokoll und Anmeldung bei Elementarprüfung nicht verpflichtend